

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Band: 7 (1794)
Heft: 39

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Urtheilen, die Befolgung derselben Grundsätze und Regeln nach Angabe der reinen Vernunft. — Diese innere Beredlung ist Aufruf der vernünftigen Natur, und die erste Pflicht, die wir uns schuldig sind. Keine heilige und ehrwürdige Wahrheit, von der die Wohlfahrt der bürgerlichen Gesellschaft, der Tugend und Religion abhängt, kann darunter leiden, eben weil sie, wie wir setzen, Wahrheit ist. Je mehr wir unsern denkenden Geist ausbilden, desto mehr gewinnt das ganze Reich der Wahrheit, und das aufgesammelte Licht hebt alles aus dem Dunkel und der Verworrenheit hervor. Mit der Vernunft fasse ich die ersten Grundsätze der Sittenlehre, den Grund des Staatsrechts; ich steige zur unerschütterlichen Ueberzeugung von der Religion. Je mehr ich mich in der Betrachtung der Natur verliere, desto mehr wächst Ehrfurcht, Liebe und Gehorsam gegen den großen Urheber der Natur. — Doch dieß ist mehr als Definition, drum will ich für Diesmal abbrechen.

Nachrichten.

An dem letztverwichenen Dienstag, den 9ten dieß auf den Abend, ist zwischen Diten und Schönenwerth eine Briefftasche von rothem Casianleder verlohren worden, darinn nebst andern kleinen Schriften unter anderm ein französischer Brief an die Adresse von Hrn. Mourlet Receveur im Schloß Biberstein, auch ein Testimonium zu Gunsten desselben sich befande, datirt vom 28ten Weimmonsats, 1791. Da diese Briefftasche
und

und darinn sich befindlichen Schriften Niemanden als dem Eigenthümer von einigem Nutzen seyn kann, als wird dem redlichem Finder so selbe unversehrt dem Hrn. Murslet Receveur im Schloß Viberstein bey Arau wird zukommen lassen, oder derjenige, so ihm sichere Nachricht davon geben kann, eine Rekompens von 40 Bz. versprochen.

Jemand fand einen goldnen Frauenzimmering, diejenige, die diesen verlohren, melde sich bey Hrn. Sekelschreiber.

Aufgehobne Gant.

Niklaus Derendinger sel. Erben von Bettlach.

Ganten.

Johann Joseph Frey, Wagner zu Wangen.

Jacob von Urx, Hansen sel. Sohn von Egerkingen.

Niggli Andres sel., Niggli's Sohn von Gächliwyl.

Auflösung der letzten Charade.

Fensterscheibe.

Neues Räthsel.

Ich komme mit Gedankenschnelle,
 Und bin, und höre auf zu seyn.
 Zwar wirf' ich eine kurze Helle,
 Doch kreuzen sich die Kinderlein.
 Mein Sekundant lärmt fürchterlich;
 Und Alt und Jung vertriechet sich.
